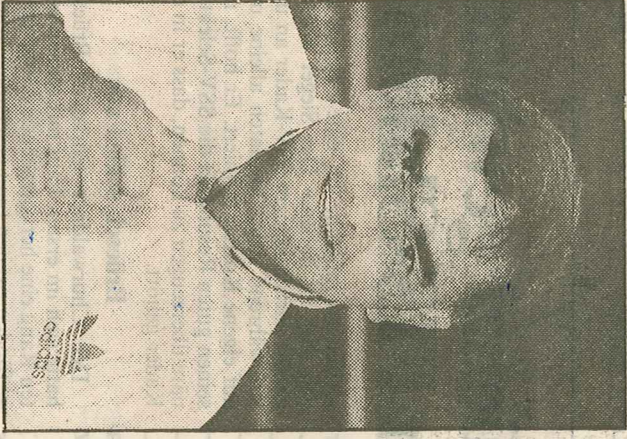


EHC Chur: Kommt Mike Muller? Alex Andjelic unterschreibt heute

Kaun hat Bobby Lavoie beim EV Zug einen neuen Zweijahresvertrag unterschrieben, steht schon sein Nachfolger bereit: Mike Muller (27), rechter Flügelstürmer von Kaufbeuren (1. deutsche Bundesliga), könnte der neue Mann sein. Allerdings ist sein Kommen noch nicht sicher, wenigstens wahrscheinlich. Allerdings sind auch NHL-Klubs an Muller interessiert. Eine weitere Neugier: Heute Freitag wird Trainer Alex Andjelic beim EHC Chur für eine weitere Saison unterschreiben.

Von Georges Dreifuss

Mike Muller war heuer in der 1. deutschen Bundesliga der vierbeste Skorer überhaupt. Der Kanadier, der im Team Canada schon mit dem jetzigen Churer Fabian Joseph zusammengespielt hat, hat zuvor in der National Hockey League (NHL) rund 80 Partien bei den Toronto Maple Leafs, den Hartford Whalers, den Washington Capitals und den Boston Bruins bestritten. Auf die laufende Saison himstess er zu Kaufbeuren, nachdem er vorhin auch in der American Hockey League (AHL) gewirkt hatte. Beim deutschen Klub hat der Kanadier heuer 33 Tore erzielt.



Alex Andjelic ist auch nächste Saison Trainer des EHC Chur. (Bild Andy Mettler)

Engagement beim EHC Chur gesprochen hatte, hat sich die Situation in Holland mittlerweile geändert, so dass er nicht mehr zu seinem bisherigen Klub nach Rotterdam zurückkehren möchte. Abgesehen davon aber reizt ihn auch die Situation beim EHC Chur – trotz oder gerade wegen der vielen Abgänge. «Es ist in der Vergangenheit schon oft vorgekommen, dass aus einem zunächst schlechten Job für einen Trainer doch noch ein guter wurde. Sicher beinhaltet meine Tätigkeit nächste Saison in Chur ein gewisses Risiko, aber ich bin bereit, dieses einzugehen, zumal ich gerne mit jungen Spielern zusammenarbeite.» Deshalb wird der Holländer heute Freitag

einen auf ein Jahr befristeten Vertrag unterschreiben.

So lief der Lavoie-Transfer

«Ich kann versichern, dass ich beim EHC Chur bleiben werde, und zwar für zwei weitere Jahre.» So äusserte sich Bobby Lavoie (Ausgabe vom 12. Februar) gegenüber dieser Zeitung. Er verschwiegte dabei allerdings damals bestehende Kontakte zum SC Bern. Die zusehenden sich dann jedoch, so dass man allgemein mit einem Weiterverbleib des Kanadiers bei seinem jetzigen Klub gerechnet hatte – zumal er mit diesem mündlich hundertprozentig eingeworden war, und zwar auch finanziell. Der SC Bern hatte zunächst zwar Interesse an Chur-Kanadier gezeigt. Lavoie dann jedoch immer wieder vertrittet und schliesslich gar nichts mehr von sich hören lassen. So sprach der Mittelstürmer am Montag, 24. Februar, bei TK-Chef Kobi Gross vor, um diesem mitzuteilen, dass er den ihm vom EHC Chur angebotenen Zweijahresvertrag anzunehmen gedenke. Warum hat er dann nicht gleich unterschrieben? «Deshalb nicht, weil Präsident Thomas Domenig damals in den Ferien war.» So blieb es beim status quo, bis Lavoie am vergangenen Sonntag vom EV Zug einen Telefonanruf erhielt. Am Tag darauf unterhielt sich der Kanadier mit Zug-Präsident Fredy Egli, und am Mittwochnachmittag wurde der Zweijahresvertrag unterschrieben.

Mit dem Auswärtsspiel gegen den EHC Bülach beginnt für den EHC Chur morgen Samstag das Abenteuer «Abstiegsrunde». Unbesehen von den Transfergeschichten muss es das Ziel der Bündner sein, mit allen Mitteln den Ligarhalt sicherzustellen. Denn bleibt der Stadtklub ein weiteres Jahr im Oberhaus, kann er nächste Saison wenigstens nicht tiefer als in die Nationalliga B fallen.

Abstiegsrunde: Auf Chur wartet schwierige Aufgabe

kommanden Partien wird der gewinnen, der mehr blaue Flecken zu holen bereit ist. Und der, der diszipliniert, einfach und aggressiv spielt. Wobei man «aggressiv» nicht mit «unsauber» verwechseln darf. Gerade das aber, nämlich unnötige Strafen, standen heuer an der Basis von verschiedenen Churer Auswärtsniederlagen. Wiederholt kam vor, dass sich einige leicht, allzu leicht provozieren liessen. Meist wandert dann ja der auf die Strafbank, der zurückgeschlagen hat, und nicht der, der angegangen hatte. Das ist wohl auch der neue Trainer Alex Andjelic gefordert: Gelingt es ihm, seinen Spielern die nötige Disziplin einzuflehen, hat er sein Meisterstück geliefert. Zudem: Die Gegner, speziell die B-Teams, werden auf ihre Konterchancen lauern.

Wie sind nun die Aussichten des EHC Chur zu beurteilen? Rein von der spielerischen Substanz her sicher recht gut. Doch aufgepasst! Es wäre zweifellos ein verhängnisvoller Irrtum, würden die Spieler glauben, damit allein sei es getan. In der Nationalliga B im allgemeinen und in einer Auf-/Abstiegsrunde im besonderen pflegt nicht die spielerisch beste Mannschaft zu triumphieren. Gerade die Trainer – typischerweise durchwegs Kanadier – der kommenden Churer Gegner verstehen es meisterhaft, das Optimum aus ihrem Team herauszuholen. Am eigenen Leibe hat dies unter anderem auch der HC Davos erfahren müssen, der gegen einen SC Lyss zu Hause verloren hat, obschon er diesem rein spielerisch überlegen war. Darum gilt: In den

Georges Dreifuss